Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Nestern und Nieren, von lebhaftem Glanze auf dem Bruche, inniger Durchsichtigkeit, und in wasserheller bis schneeweisser Farbe auftritt.

Das Verhalten der Gangart auf dem Hoffnungsgange, wie auf dem Kluftgange scheint, so weit der bis jetzt nur im Querschlage erhaltene Aufschluss es annehmen lässt, zwischen dem auf dem Radstübergange und dem auf dem Segen-Gottes-Gange so ziemlich in der Mitte zu stehen.

Die Mächtigkeit der Gänge ist durchaus eine namhafte. Sie wechselt zwischen 2 bis 6 Fuss Wiener Maass, und ist die letztere Mächtigkeit auf dem Hoffnungsgange beobachtet worden. Als durchschnittliche Mächtigkeit kann auf dem, bis jetzt am weitesten aufgeschlossenen Segen-Gottes-Gange die von 3 — 4 Fuss angenommen werden. Der Erzgehalt ist durch die ganze Mächtigkeit vertheilt, meist in Körnern, zum Theile aber auch in bis $1/2$ Zoll starken, derben Streifen. Ein Gesetz für das räumliche Verhalten des Adels hat bei dem bisherigen Aufschlusse noch nicht ermittelt werden können. So viel ist bis jetzt nur bekannt, dass das reiche auf dem Segen-Gottes-Gange aufgeschlossene Erzmittel mit 32 Klaftern Länge im Streichen noch nicht seine Gränzen erreicht hat.

Das Streichen der Gänge ist vielen kleinen Abweichungen unterworfen. Nach der markscheiderischen Zulage ergibt sich das Hauptstreichen auf Compassstunde 1, 8 Grad, wobei auf ganz kurze Längen die Abweichungen zwischen Stunde 23 einerseits und Stunde 2 andererseits schwanken. Obiges Hauptstreichen stimmt übrigens so ziemlich mit dem über Tage zu beobachtenden Hauptstreichen der Haldenzüge. Die Gänge sind also stehende Gänge. — Das Einfallen der Gänge ist gegen Westen, d. i. Stunde 19, 8 Grad gerichtet, und schwankt zwischen 21 bis 35 Grad.

Das Streichen und Fallen des Phyllits im Nebengestein wird dem der Gänge fast gleich beobachtet und wechselt wie diese, jedoch erst auf weitere Entfernungen.

Herr Jokély beobachtete am Eibenberge selbst, an nicht näher bezeichneten Stellen, das Streichen des Nebengesteins in Stunde 1 — 12 und das Einfallen unter 20 — 45 Graden gegen Westen. Ich beobachtete in dem Schwaderbachthale von Eibenberg gegen Schwaderbach zu am rechten Thalgehänge an der Strasse nach Schwaderbach, oberhalb der letzten Häuser von Grünberg, das Streichen nach Stunde 12 und das Einfallen gegen Westen 25 Grad.

Die Annahme wäre hiernach nicht unberechtigt, dass die vorliegenden Erzlagerstätten Lager, und nicht Gänge wären. Die Entscheidung hierüber muss jedoch noch von den weiteren bergmännischen Aufschlüssen abgewartet werden, deren Resultate ich nicht ermangeln werde der k. k. geologischen Reichsanstalt so oft mitzutheilen, als durch sie wesentliche neue Verhältnisse in den Eibenberger Erzlagerstätten ermittelt sein werden.

XI. Arbeiten in dem chemischen Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Von Karl Ritter von Hauer.

1) Düngpulver von Nedwiesy, NNW. von Lomnitz, WSW. von Starkenbach im nordöstlichen Böhmen. Zur Untersuchung übergeben von Herrn k. k. Professor Ritter von Zepharovich.

Es wird aus einem Kalksteine bereitet, welcher daselbst in den Steinkohlen führenden Schichten eingelagert ist.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

100 Theile enthielten:

13·2 in Säuren unlöslich,	76·3 kohlensauren Kalk,
3·8 Gyps,	1·0 kohlensaure Magnesia,
5·5 Thonerde und Eisenoxyd,	Spuren von Phosphorsäure und Alkalien.
	98·8

2) Tegel von Atzgersdorf. Zur Untersuchung übergeben von Herrn k. k. Bergrath Foetterle.

100 Theile enthielten:

71·3 unlöslich (grösstentheils Sand),	16·6 kohlensauren Kalk,
4·3 lösliche Thonerde,	2·8 kohlensaure Magnesia,
0·3 Eisenoxyd,	3·7 Wasser.
	99·0

3) Kohle aus der Barbaragrube bei Weittenstein nächst Cilli. Zur Untersuchung übergeben von Herrn Bergdirector Devek.

Wasser in 100 Theilen	1·5	Wärme-Einheiten	6407
Asche in 100 Theilen	4·4	Aequivalent 1 Klafter 30" weichen Holzes sind Centner	8·1
Cokes in 100 Theilen	59·5		
Reducirte Gewichtstheile Blei	28·35		

4) Hydraulischer Kalkstein aus der Umgegend von Steinbrück. Eingesendet von der dortigen Kalkgewerkschaft.

100 Theile enthielten:

51·7 Kieselerde und Thon (unlöslich).
39·8 kohlensauren Kalk,
3·0 kohlensaure Magnesia.
5·4 lösliche Thonerde und Eisenoxyd.
99·9

5) Braunkohlen aus Ungarn. Zur Untersuchung übergeben vom Besitzer Herrn Windsteig.

1. von Zsatvar. Hangend-Flötz.
2. „ „ Mittelflötz.
3. „ Baglasch.

	1.	2.	3.
Wasser in 100 Theilen	9·7	10·5	9·9
Asche in 100 Theilen	4·5	2·9	5·6
Reducirte Gewichtstheile Blei	22·50	21·20	21·20
Wärme-Einheiten	5085	4791	4791
Aequivalent Einer Klafter 30" weichen Holzes sind Centner	10·3	10·9	10·9

6) Steinkohle aus den Werken des Herrn Baron Silberstein bei Kostelitz in Böhmen. Zur Untersuchung eingesendet vom Vorstande des Central-Kohlen-Bureau's in Wien, Herrn Giersig.

Wasser in 100 Theilen	1·6	Wärme-Einheiten	6045
Asche in 100 Theilen	7·1	Aequivalent 1 Klafter 30" weichen Holzes sind Centner	8·6
Cokes in 100 Theilen	66·3		
Reducirte Gewichtstheile Blei	26·75		

7) Braunkohlen von der Staatsschürfung auf der Kronherrschaft Diós-Győr bei Miskolz in Ungarn. Zur Untersuchung übergeben von Herrn Wolf.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

	1.	2.	3.	4.
Wasser in 100 Theilen	11·3	23·0	16·7	19·5
Asche in 100 Theilen	12·9	14·0	14·9	14·8
Reducirte Gewichtstheile Blei	16·60	14·60	15·40	15·45
Wärme-Einheiten	4316	3299	3480	3481
Aequivalent Einer Klafter 30" weichen Holzes sind Centner	12·1	15·9	15·0	15·0

8) Zersetzter Trachyt von Bikzad im Szathmarer Comitat Ungarn's.

Dieser Trachyt kommt in der Nähe der dortigen Sauerquellen in grossen Massen vor und dient in der ganzen Umgegend als Baustein. Er ist bemerkenswerth wegen des hohen Grades von Zersetzung, welchen der äussere Habitus zeigt.

100 Theile enthielten:

4·28	Wasser und Kohlensäure (als Glühverlust),	Spur	von Manganoxydul,
69·56	Kieselerde,	3·03	Kalk,
14·31	Thonerde,	0·94	Magnesia,
4·92	Eisenoxyd,	2·96	Alkalien (als Verlust).
		100·00	

Die Alkalien rühren von unzersetztem Feldspath her, von welchem man einzelne Krystalle deutlich in der Masse beobachten kann.

XII. Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt gelangten Einsendungen von Mineralien, Gebirgsarten, Petrefacten u. s. w.

Vom 1. April bis 30. Juni 1859.

1) 5. April. 2 Kisten, 27 Pfund. Von Herrn A. Senoner. Petrefacte aus der Umgebung von Vicenza.

2) 6. April. 1 Kiste, 27 Pfund. Geschenk von Herrn Fr. Hawel, k. k. Berggeschwornen in Wotwowitz. Fossile Pflanzen aus dem Steinkohlengebirge.

3) 19. April. 1 Kiste, 68 Pfund. Verschiedene Mineralien aus der Umgegend von Werschetz. Geschenk von Herrn Fr. Eissinger, Director der dortigen öffentlichen Unter-Realschule.

4) 29. April. 1 Kiste, 30 Pfund. Geschenk von Herrn Fr. Hawel in Wotwowitz. Pflanzenfossilien, ferner mehrere Stücke Röthel aus dem Liegenden der jüngeren, wenig mächtigen Kohlenflötze. Er findet sich, nachdem man eine 5 bis 7 Klafter mächtige Lage von feinem weissem Sandstein durchbrochen hat, in der Stärke von 1 bis 8 Zoll. Der Röthel wird sogleich über Tag mit einer Holzsäge aus dem Gröbsten in Stangen geschnitten und, zu dem Preise von 4 bis 6 Gulden der Centner, in Fässern versandt. Die Gruben liegen zwischen Wotwowitz und Novo-Mneřitz, anderthalb Stunden nördlich von Wotwowitz.

5) 29. April. 1 Kiste, 84 Pfund. Eingesandt von der k. k. Berg-, Salinen-, Forst- und Güter-Direction in Sziget. Mineralien und Gebirgsarten aus der Bukowina, gesammelt von den Herren Geologen der IV. Section des Sommers 1858. darunter sehr schöne krystallisirte Stufen von Cerussit, hochgelbes pulverförmiges Schwefel-Cadmium auf Blende von Kirlibaba, so wie reiche Anbrüche von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 010

Autor(en)/Author(s): Hauer Karl Ritter von

Artikel/Article: Arbeiten in dem chemischen Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt. 351-353